

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



Lisa ist eine herrschsüchtige Frau. Sie regiert im Haushalt mit eiserner Faust, und in dem Sexualleben mit ihrem Ehemann mit eiserner Möse. Doch wusste sie da noch nicht, dass sie bald schon sexgeil und liebevolle Ehefrau sein würde.

Lisa war 34 Jahre alt, und hatte eine bibelfeste Erziehung genossen. Sie war sogar bis zu dem Tag, an dem sie geheiratet hatte Jungfrau gewesen. Als sie und Tom dann liiert waren, übernahm sie sofort die Regie über die finanziellen, sozialen und sexuellen Aktivitäten in ihrem Haushalt und Tom mutierte zu einem Pantoffelheld. „Ja Liebes. Nein Liebes. Du hast recht Liebes.“ Er war eigentlich nur noch ihr Diener, der zur Arbeit ging, um dann sofort nach Hause zu kommen und ihren Befehlen gehorchte.

Sie kontrollierte ihr Sexualleben, in dem sie befahl, wann er es ihr besorgen sollte. Durch ihre Erziehung glaubte sie sogar, das man nur Sex haben sollte, um Kinder zu bekommen. Alles andere war eine Sünde. Außerdem wurde ihr eingetrichtert, das sie damit Schande über sich brachte. Sie hatte einen wunderbaren Körper. Stehend 165 cm groß mit langem lockigem, dunkelblondem Haar, mit dunkelgrünen Augen und vollen sinnlichen Lippen. Sie hat sehr wohlgeformte Maße von 98-56-95 cm. Ihr Körper ist einfach für die Liebe gemacht. Ihren Verstand allerdings konnte man anhand ihrer Erziehung einfach vergessen. Sie war irgendwie eine Mischung zwischen Saddam Hussein und einem Prediger. Wenn etwas nicht nach ihrem reinem Standard war, konnte es sich nur um Unrecht und Sünde handeln.

Tom war in seinem Job sehr erfolgreich und deshalb konnten sie sich im Umland von Bremen ein großes Haus leisten. Zwei Etagen hoch, große Garage, innenliegendes Schwimmbad und einen großen Garten mit hohen Sichtschutzzäunen.

Tom kam dann auf die Idee, da sie doch etwas einsam wohnten, einen Hund zum Schutz seiner Frau zu besorgen. Er fuhr zum Tierheim, denn obwohl er ja gut verdiente bekam er doch nur wenig Taschengeld, und suchte einen billigen Hund. Bei der ganzen Vielfalt entschied er sich dann für einen wirklich riesigen Dobermann. Der Hund schien Tom sofort zu mögen, denn er leckte ihm die Hand und wich nicht mehr von seiner Seite.

Man sah, das der Hund glücklich war, das Tierheim zu verlassen. Er sprang sofort mit einem mächtigen Satz ins Auto und rollte sich sofort zusammen. Während der Fahrt nach Hause malte Tom sich in den schönsten Farben aus, wie seine Frau sich über den Hund freuen wird. Doch auch in ihn kam Zufriedenheit auf, denn der Hund wird seinem tristen Alltag schon aufmöbeln. Er erinnerte sich an den Nachbars Hund, mit dem er als Kind immer gespielt hatte und entschied, dass er den gleichen Namen bekommen sollte, — Randi.

Tom bog in die Einfahrt ein und öffnete die Autotür. Randi machte einen zufriedenen Eindruck. Er sprang heraus und genoss die Aufmerksamkeit, die Tom ihm entgegen brachte. Plötzlich aber blieb Randi stehen, schnupperte und drehte seinen Kopf Richtung Haus.

Auch Tom sah herüber und konnte nun erkennen, dass Lisas sonst so schönes Gesicht eine Grimasse schnitt. Sie hatte einen hochroten Kopf und ihre Augen flackerten.

„Was zur Hölle macht dieses Biest hier?!?“

„I... Ich habe ihn Dir mitgebracht, damit Du Schutz im Haus hast und außerdem nicht immer allein sein musst. Ich bin doch den ganzen Tag auf der Arbeit I..“

„Ich lasse es nicht zu, das so ein schmutziges Biest in meinem Haus bleibt! Was fällt Dir eigentlich ein, ihn hier her zu bringen!“

„Aber Schatz, ich hatte gedacht...“

„Nein! Du hast eben nicht gedacht! Das ist ja auch Dein Problem! Du bist so dumm! Wie kannst Du ohne mich zu fragen, solch eine Entscheidung treffen!“

Randi saß neben Tom, keuchte leicht und schaute auf Lisa. Durch die Freude, Erregung und dem Stress füllte sich sein Schwanz mit Blut und hing groß an seinem Bauch. Auf seiner Eichelspitze bildeten sich schon die ersten Tropfen seiner Gleitflüssigkeit.

Lisa schaute herunter. Lisa schaute hoch. Lisas Gesicht wurde einige Schattierungen roter. Lisa flippte nun völlig aus.

„AGGHHHH!!! Tom! Schaff dieses schmutzige und sündige Biest aus meinen Haus! Man sollte ihn sofort bestrafen! Bring ihn dahin zurück, von wo Du ihn her hast!“

„Aber Schatz, sie werden ihn töten, und...“

„Er sollte auch getötet werden!!! Er ist sündhaft und sollte mit all den anderen Sündern sofort in die Hölle kommen!“

„Aber...“

Lisa ging einen Schritt Richtung Tom, um ihn auf die Wange zu schlagen. Instinktiv entblößte Randi seine Hauer und schnappte mit einem böartigen Knurren nach ihrer Hand.

Lisa sprang vor Furcht zurück. Erst schaute sie den Hund dann Tom zornig an, erhob die Faust und sagte: „Schau, was für ein Biest Du mitgebracht hast?!?! Er ist böse. Ich will, dass er geht!“

„Ich... ich kann es aber nicht mehr heute Abend machen Schatz. Das Tierheim ist schon geschlossen. Ich werde ihn gleich morgen Nachmittag wegbringen.“

„Diese Kreatur des Teufels bleibt nicht über Nacht im Haus!“

„Ich bring ihn in den Keller Schatz. Da wird er Dir nicht im Weg sein.“

„Dann mach es!“

Lisa drehte auf ihrem Absatz und stürmte nach oben ins Schlafzimmer. Tom beugte sich zu seinem Hund.

„Entschuldigung Junge... wirklich.“

Randi schaute Tom an, leckte ihm fröhlich die Hand und wackelte mit der Rute. Tom führte Randi, nachdem er noch eine Schale Wasser und Essensreste mitgenommen hatte, in den Keller und bereitete ihm ein Nachtlager aus Handtüchern.

Randi schaute hinterher, als Tom wieder die Treppe zur Küche hinauf stieg. Tom schloss langsam die Tür und betrachtete dabei noch einmal des Mannes besten Freund. Den Rest der Nacht erlebte Tom die Hölle auf Erden.

Am nächsten Morgen meldete sich sein Piepser und er erfuhr, das es im Büro ein Problem gab. Er sagte es der noch im Halbschlaf liegenden Lisa und versprach, dass er nicht so spät wiederkommen werde. Sie antwortete nur mit einem verschlafenen Grunzen.

Bevor er das Haus verließ begrüßte er noch mal Randi, der ihn freudig begrüßte. Die beiden spielten ein wenig, bis Tom anhand seiner Uhr merkte, dass er gehen musste. Tom raste also in Eile die Treppe rauf. Was er bei seinem übereilten Aufbruch nicht bemerkt hatte war, dass er die Tür zum Keller nicht vollständig geschlossen hatte...

Tom fuhr schon die Einfahrt runter, als Randi langsam die Treppe rauf schlich.

Lisa wurde vollends wach, als sie den Wagen von Tom hörte. Sie zog die Bettdecke von ihrem Körper und lag dann nur mit einem alten Nachthemd bekleidet auf dem Bett, als sie entschied duschen zu gehen. Sie schlich in das angrenzende Badezimmer und schloss die Tür. Das tat sie auch, wenn keiner im Hause war. Lisa duschte dann sehr ausgiebig.

Randi hatte mittlerweile die Kellertür erreicht und drückte diese mit der Schnauze weit auf. Nachdem er sah, dass keiner da war, betrat er die Küche.

Gerade, als Lisa ihr duschen beendet hatte, fand Randi den Weg zum oberen Schlafzimmer. Lisa trocknete sich ab, zog das alte Nachthemd an und verließ die Dusche.

Randi derweil hatte das Schlafzimmer inspiziert und dabei nichts Interessantes gefunden. Dasselbe tat er bei jedem weiteren Zimmer.

Lisa setzte sich vor ihren Schminkspiegel, kämmte sich das Haar und öffnete dabei eine Dose Cola. Die Dose, die anscheinend sehr unter Druck stand, spritzte die Cola auf ihr Nachthemd und den Teppich. Sie fluchte und gab instinktiv gleich wieder Tom die Schuld dafür. Lisa sauste ins Badezimmer, zog das Nachthemd aus und wusch es mit Seifenlauge ab. Sie griff nach einem nassen Waschlappen und wollte damit den Boden säubern. Lisa fühlte sich dabei unbehaglich, denn ihre Erziehung erlaubte es eigentlich nicht, dass man sich nackt in dem Haus bewegte. Aber ihre Sorge über ihren Teppich war größer.

Randi hatte sich in einem Nebenzimmer aufgehalten, als er hörte, wie Lisa keuchte und mit sich selbst redete. Sofort wurde er recht munter und lief hinüber um den Grund dafür zu erfahren. Er fand die Ursache und auch noch weiteres.

Lisa kniete auf ihren Händen und Füßen, als sie den Teppich schrubbte. Durch das Putzen ruckte ihr gelockter Kopf immer rauf und runter. Ihr wunderschöner Arsch schob sich vor und zurück und ihre Schamlippen lagen weit geöffnet vor ihm.

Vor ihm saß eine Frau, doch in Randi wurde der animalische Trieb geweckt. Eine Hure in Hitze.

Sein Hundeschwanz antwortete bei diesem Anblick sofort... 6 cm...9 cm...12 cm...15 cm... 18 cm...21 cm... 24 cm... 27 cm, bevor er dann stoppte. 27 cm lang, und so dick wie Lisas Handgelenk.

Lisa hörte ein Keuchen hinter sich und drehte den Kopf über die Schulter. Ihr Gesicht wurde vor Angst und Ärger wieder rot.

Randi begann wieder zu knurren, als er in ihren Augen den Ärger sah. Lisa sofort versuchte aufzustehen und ins Badezimmer zu laufen. Randi sprang sie an und drückte Lisa wieder auf den Boden. Dabei hinterließ er ein paar Schrammen und sie schrie vor Schmerz...

Sie hatte nun wirklich Panik. Lisa zitterte, als Randi knurrend langsam auf ihren Rücken kletterte. Plötzlich riss sie die Augen weit auf und keuchte, sie spürte seine Schwanzspitze an ihrer Möse.

„Ich-ich-ich bin werde von einem Biest genommen!“, keuchte sie.

Ihre Atmung wurde schneller, als der Schwanz sein Ziel gefunden hatte und nun ein Stück in sie glitt. Randi wollte sie nun zur Hure machen. Seiner Hure.

Randi pumpte seinen großen Schwanz nun immer tiefer in sie und knurrte bei jeder ihrer Bewegungen. Dann hatte er es geschafft und seine 27 cm Hundeschwanz steckten in ihrer Fotze. Lisa schrie vor Schmerz..., aber irgendwo im Hinterkopf erwachte ihre Geilheit... „Oh Gott, er ist so groß!“.

Randi forderte alles von seiner Hure, er stieß immer schneller, härter und bestimmender ihre kleine Pussy. Ihre Titten schwangen von rechts nach links, während ihr Körper durch seine animalische Kraft erbebe.

„Nein, das darf nicht sein!“, dachte sie. „Ich werde von einem Hund gefickt! Einem schmutzigen Biest!“ Während er weiter mit wilden Stößen ihre Fotze bearbeitete, merkte Lisa, das der Schmerz schon lange nachgelassen hatte und sich eine wohlige Wärme, ja sogar Vergnügen, in ihrem Körper ausbreitete. Er ist bestimmt 2x so groß wie der ihres Ehemannes... — und um vieles wilder

Er stößt sie..., — bringt sie um den Verstand. Sie musste an all diese Dinge denken und war über sich selbst schockiert. „Nein! Der Teufel will mich versuchen! Dies ist falsch! So... oh... falsch... Ah... ich darf dem Zugriff des Teufels nicht erliegen!“

Plötzlich spürte Lisa wie etwas unermesslich großes gegen ihre Schamlippen drückte und dieses versuchte, sie zu spalten. Randi drückte seinen Knoten immer stärker gegen sie. Lisa glaubte, das sie platzen würde. Sie riss den Kopf hoch, die Augen weit auf und spannte den Körper an. Randi drückte mit aller Macht und sein, so kam es ihr vor, honigmelonen großer Knoten wurde mit einem Ruck in ihre Fotze gepresst.

Dabei hörte er nicht auf, sie weiter zu ficken. Lisa keuchte und stöhnte nur noch. Sie wackelte wild mit dem Kopf und trieb ihren Arsch nun jedem seiner Stöße entgegen.

„Nein!“, dachte sie. „Ich darf das nicht machen! Ich bin rein, ich bin keine Hure! Ich habe nie außerehelich verkehrt, geschweige habe ich es mit einem Hund getrieben! Uhh... ich kann mir nicht helfen... Es ist... soooo — schön

Soooooooo gut. Nein! Der Teufel ist in mir! Uhhh... Neinnn... Hh... Ahhh... ahhhh... Ich will nicht seine Schlampe sein!“

„Fick mich!!“

Lisa war jetzt vollständig sein. Sie war eine Hundehure und sie liebte es. Alles um sie war vergessen und nur das Jetzt zählte. Sie wollte nur noch gefickt werden. Wenn das die Sünde war, wolle sie sich gern einen Platz in der Hölle reservieren lassen. Sie war eine Schlampe, ja eine Hure war sie. Sie war seine Schlampe und sie wollte es nun, dass der Hund sie vergewaltigt. Der große Hund. Der Hund mit dem enormen Schwanz... lang... hart... dick. Sie schaute hinunter, zwischen ihre Beine und konnte seinen glühenden roten Schwanz zwischen ihren Schamlippen sehen.

„Oh verdammt ja! Fick mich mit dem großen Hundeschwanz! Ich bin Deine Hure, Deine Schlampe... Deine Hure!“

Lisa drückte ihren Arsch soweit es ging zurück. Ihr Orgasmus kam näher. Auch Randi fühlte sich wie im Himmel. Dies war die beste Hure, die er je gehabt hatte. Schön, fest... Wild. Er wird es genießen, sie noch viele Male zu ficken.

Randis enormer Hundeschwanz schwoll nun noch weiter, da auch er spürte, das sie jetzt bereit für seinen Samen war. Lisa war wie betäubt, denn der Hund rammelte jetzt wie in Ekstase und ihre Fotze glühte regelrecht.

Lisa bekam ihren gewaltigsten Abgang, denn sie bisher in ihrem Leben gehabt hatte. Ihr ganzer Körper bebte und ihre Sinne verloren sich vor Geilheit. Ihr Körper war nur noch eine Masse aus Muskeln und Sehnen. Nun konnte oder wollte sich der Hund auch nicht mehr zurück halten und schoss seinen Sperma tief in ihre Fotze. In ihrem alles umhüllenden Orgasmus konnte sie jeden seiner harten Spritzer spüren. Fast schon nicht mehr möglich, aber das machte ihren Orgasmus noch intensiver.

Über 5 Minuten pumpte Randi Ladung um Ladung in ihre fest verschlossene Möse und sie war bis zum Rand mit Sperma gefüllt. Ja selbst durch ihren Muttermund wurde noch viel in die Gebärmutter gepresst. Nach dem sie sich einige Zeit entspannt hatten versuchte Lisa auf zu stehen und sich von dem Hund zu lösen.

Lisa wurde langsam wieder klar und sie wurde sich wieder gewahr, wo sie war und was sie getan hatte, versuchte sich vorwärts zu bewegen und sich Randi zu entziehen. Sie war entsetzt als sie bemerkte, das es nicht möglich war. Randys enormer Schwanz war fest in ihr verankert.

Lisa bekam wieder Angst. „Oh nein! Was passiert hier?! Er steckt in mir!“, dachte sie. „Dies ist es! Das ist meine Bestrafung, weil ich einem Hund... einem Biest... erlaubt habe, mich zu ficken!“ Lisa hatte den Kopf gesenkt und dachte nun wieder über die Folgen des gerade ausgeübten Liebesspiel nach. Sie hatte dem Hund erlaubt, in sie einzudringen und nach einiger Zeit hat es ihr sogar sehr gefallen. Jetzt saß sie nun hier auf Händen und Knie und war unzertrennlich mit einem Hund und seinem Schwanz verbunden. Was wird ihr Ehemann von ihr denken? Hier war sie nun und betrog ihn... mit einem Hund. Auf Händen und Knien in ihrem Schlafzimmer... Aufgespießt von einem enormen Hundeschwanz... Ein Schwanz 2x so groß wie seiner... Auf Händen und Knie wie eine läufige Hündin... eine Hure... auf Händen und Knien... Aufgespießt von einem enormen...

Während sie an all diese Dinge dachte, bekam sie einen zweiten Orgasmus.

Als Tom dann doch erst in der Nacht nach Hause kam, stand sein Abendbrot auf dem Tisch und er wunderte sich, dass Lisa sich irgendwie verändert hatte. Sie war aufmerksam und sanft. Nicht so kratzbürstig wie sonst. Lisa lächelte und schien guter Stimmung zu sein. Als er sie dann fragte, wie sich der Hund benommen hatte, errötete sie und musste daran denken, dass er sie an diesem Nachmittag noch zweimal gefickt hatte und sie ihm danach sogar nochmal einen geblasen hatte. Sie konnte immer noch seinen Samen schmecken. Denn sie hat seit dem ihren Mund nicht gereinigt und außer seinem Saft nichts mehr getrunken. Sie wollte ihren neuen Geliebten noch lange spüren. Sie sagte dann, wieder in der Realität, zu Tom, das sie es sich anders überlegt hatte und sie mit Randi Freundschaft geschlossen habe. Sie wolle ihn auf jeden Fall behalten.